

Projektwettbewerb: Innovatives Studium 2017

Evaluation des Antrags auf Mittel aus dem Innovationsfonds

Dr. **Balázs J. Nemes** (Deutsches Seminar / Germanistische Mediävistik)

Mittelalterliche deutsche Handschriften in der Stadt und für die Stadt – von Studierenden erschlossen

Im Folgenden wird über ein im Zeichen des Reformationsjubiläums entstandenes Ausstellungsprojekt zum Thema „Vor Luther. Mittelalterliche Bibelübersetzungen in Handschrift und Druck“ berichtet, das im Rahmen einer altgermanistischen Übung zur praktischen Arbeit mit Überlieferungsträgern im WS 16/17 stattfand und sich an eine international und multidisziplinär zusammengesetzte Gruppe von Studierenden aus den Masterstudiengängen „Mittelalterliche Philologie, Editionswissenschaft und Handschriftenkunde“, „Deutsche Literatur“ und „Mittelalter und Renaissance-Studien“ richtete. Das Projekt wurde in Kooperation mit Prof. em. Dr. Nikolaus Henkel in Angriff genommen. Herr Henkel war für die Drucküberlieferung, meine Seminargruppe für die Handschriften zuständig.

Effektivität des Projektes

Wegen Schwierigkeiten bei der Terminkoordination fand die Ausstellung nicht an den im Antrag angegebenen Orten, sondern an den Volkshochschulen von Freiburg (7. Mai bis 23. Juni 2017) und Emmendingen (15. Oktober 2017 bis 19. Januar 2018) statt. Darüber hinaus wurde sie im Rahmen des wissenschaftlichen Festkolloquiums anlässlich des 60. Geburtstags von Prof. Dr. Burkhard Hasebrink (Deutsches Seminar/Germanistische Mediävistik) in den Räumlichkeiten des FRIAS vom 27. bis 29. Juli 2017 aufgebaut. Auf die Infostelen wurde (anders als im Antrag angegeben) verzichtet. Stattdessen haben wir die ausgewählten Buchtypen mittelalterlicher Bibelübersetzung auf beschrifteten und bebilderten Postern (Hochglanzdruck) präsentiert. Dabei galt es, den jeweiligen Buchtyp (z.B. Historienbibel) am Beispiel eines im Besitz der UB Freiburg vorhandenen Handschriften- oder Druckexemplars vorzustellen. Da in den Räumlichkeiten der Volkshochschulen aus konservatorischen und sicherheitstechnischen Gründen keine mittelalterlichen Originale ausgestellt werden durften, wir jedoch auf handfeste Exponate nicht verzichten wollten, haben wir die Vitrinen mit thematisch passenden Büchern (wissenschaftlichen Publikationen und Textausgaben, Faksimiles und sonstigen Büchern wie Kinderbibel oder Brevier) aus unserem Privatbesitz bzw. aus dem Bestand der Bibliothek des Deutschen Seminars bestückt. Während der Arbeit am Ausstellungsprojekt ergab sich zudem die Gelegenheit, die Ausstellung mit den Bildern des Fotografen Nasser Parvizi zu bereichern, der mit seinem Fotoapparat einen künstlerisch-kreativen Blick auf die auf den Postern vorgestellten jahrhundertealten Handschriften und Drucke warf. Seine Bilder wurden nicht nur auf Postern, sondern auch in einer Videoinstallation gezeigt. Last but not least hat unsere Arbeitsgruppe einen fast 80-seitigen, reich illustrierten Katalog erstellt, der die Postertexte in erweiterter Form aufnahm.

Sowohl die Freiburger als auch die Emmendinger Ausstellung wurden mit einer Vernissage eröffnet. Die Freiburger Ausstellungseröffnung bestand aus einer Einführung ins Ausstellungsprojekt (Balázs J. Nemes), einem Vortrag (Nikolaus Henkel) und einer musikalischen Darbietung, in deren Rahmen biblisch inspirierte Lieder des bislang kaum bekannten geistlichen Freiburger Lieddichters Heinrich Laufenberg (†1460) von Agnieszka Budzińska-Bennett, der Gründerin/Leiterin des renommierten Ensembles „Peregrina“, a capella bzw. mit Harfe und Sinfonia vorgetragen wurden. Während des Stehempfangs haben die Studierenden ihre Arbeiten interessierten Anwesenden erklärt. Die Emmendinger Ausstellung wurde mit einem etwas längeren Vortrag von meiner Seite eröffnet.

Musikalische Rahmung bot das Holzbläserquintett der Musikschule Nördlicher Breisgau. Auch hier gab es einen von der Volkshochschule finanzierten Stehempfang. An beiden Orten fanden zudem Begleitveranstaltungen zur jeweiligen Ausstellung statt: In Freiburg haben die SeminarteilnehmerInnen Führungen angeboten, die sowohl uniintern (in Lehrveranstaltungen, auf Plakaten und Flyern) beworben, als auch in den Lokalmedien angekündigt wurden. Die Resonanz (auch und gerade unter den Studierenden) war mäßig. In Emmendingen fanden zwei Begleitvorträge statt: der eine (von Prof. em. Dr. Nikolaus Henkel) war am 17. Oktober 2017, der andere (von Prof. Dr. Martina Backes) am 16. Januar 2018. Da sie im Rahmen der etablierten Reihe „Kultur am Vormittag“ angeboten wurden, waren sie gut besucht: Anwesend waren durchschnittlich 40 Personen (meist Senioren).

Effizienz des Projektes

Dass die Ausstellung zustande kam, hängt nicht nur mit den bewilligten SVB-Mitteln, sondern auch mit der Kooperationsbereitschaft der Volkshochschulen zusammen, die nicht nur ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, sondern sich auch finanziell (am Empfang, an der Beschaffung von Ausstellungsmaterialien wie Schienen, Buchklammern etc., an der Herstellung von Werbepostern im XXL-Format, sog. Eye Catchern) beteiligt haben. Entscheidend für den Fortgang der Arbeiten war auch das Entgegenkommen des SVB-Gremiums bei der Umwidmung der bewilligten Mittel (sie ist notwendig geworden, weil die Ausstellung an den im Antrag genannten Orten doch nicht realisiert werden konnte): Plotterdruck (beim Rechenzentrum) statt Infostelen eines auswärtigen Anbieters, Mittel für den Druck von Katalogen, Werbeplakaten, Flyern (über die Unidruckerei), Mittel für die Beschaffung von hochauflösenden Bilddateien, Mittel für den Fotografen. Dass die bewilligte Summe nicht ausreichen wird, ist im Laufe der Arbeit immer deutlicher geworden. Erfreulicherweise hat die Philologische Fakultät die Mittel für das professionelle Setzen des Ausstellungskatalogs zur Verfügung gestellt. Das Aufwandsentgelt des Fotografen, das Drucken zusätzlicher Exemplare des Ausstellungskatalogs sowie die Kosten, die die Beschaffung von bestimmten Exponaten verursacht hat, wurden aus dem Verkauf eines Teils der Ausstellungskataloge finanziert (die Volkshochschulen haben den Verkauf organisatorisch abgewickelt). Der Rest wurde verschenkt oder Bibliotheken im In- und Ausland unentgeltlich zur Verfügung gestellt (die einzelnen Bibliotheksorte lassen sich über KVK – Karlsruher Virtueller Katalog recherchieren). Insgesamt beliefen sich die Gesamtkosten (ohne den Anteil der Volkshochschulen) auf etwa das Doppelte der beantragten/bewilligten Summe und dies vor allem deswegen, weil sich der Arbeitsaufwand im Zuge der Vorbereitung der Ausstellung änderte bzw. sich konkretisierte.

Projektmanagement

Die Ausstellung war im wahrsten Sinne des Wortes ein work in progress. Dass sie in der Kürze der Zeit realisiert werden konnte, verdankt sich dem Engagement der sechsköpfigen Seminargruppe, der wahrlich einiges an Mitarbeit und Disziplin abverlangt wurde. Auf der Basis der gemachten Erfahrungen kann ich Folgendes empfehlen: Die Ausformulierung der Postertexte und der Katalogbeiträge sollte man nicht auf die vorlesungsfreie Zeit verschieben. Die Verschiebung hat in meinem Fall dazu geführt, dass an den Beiträgen teilweise noch gearbeitet wurde, als der Katalog gesetzt und die Poster eingerichtet wurden, so dass die redaktionellen Arbeiten am Text (sie fanden in intensiver und äußerst zeitaufwendiger individueller Betreuung statt) und die satztechnische Bearbeitung der immer neuen Textversionen engmaschig koordiniert werden mussten. Auch empfiehlt es sich, hochauflösende Dateien von jenen Bildern rechtzeitig zu bestellen, die für Poster und Katalog benötigt werden. Ihre Bereitstellung dauerte in unserem Fall unterschiedlich lange, was wiederum die Satzarbeiten am Katalog und an den Postern beeinträchtigte. Es empfiehlt sich weiterhin, sich so bald wie möglich auf einen groben inhaltlichen Aufbau der Poster und

Katalogbeiträge sowie auf konkrete Layoutvorgaben zu verständigen. Will man in den Lokalmedien Resonanz erzielen, so sollte man die institutionellen Kooperationspartner um die Einleitung der entsprechenden Werbemaßnahmen bitten: So kam es, dass in Emmendingen neben einem Lokalblatt („Emmendinger Tor“, 18. Oktober 2017, S. 10), die lokale Ausgabe der „Sonntag“ (15. Oktober 2017, S. 4) und der „Badischen Zeitung“ (16. Oktober 2017, Lokales) über die Ausstellung berichteten, während die Berichterstattung in Freiburg – sieht man von einem am 15. Mai 2017 erschienenen Bericht auf der Homepage der evangelischen Kirche in Freiburg (http://www.evangelisch-in-freiburg.de/html/aktuell/aktuell_u.html?&&cataktuell=&m=99&artikel=13307&stichwort_aktuell=&default=true) einmal ab, der allerdings von einer Seminarteilnehmerin verfasst wurde – im Grunde nur uniintern stattfand: <http://www.pr.uni-freiburg.de/pm/online-magazin/lehren-und-lernen/lesen-vor-luther> (22. Mai 2017) bzw. <https://www.unicross.uni-freiburg.de/2017/06/verborgene-schaetze-der-ub/> (20. Juni 2017).

Nachhaltigkeit des Projektes

Die Nachhaltigkeit ist zum einen durch den Ausstellungskatalog sichergestellt, der beinahe 20 öffentlichen Bibliotheken im In- und Ausland zu Dokumentationszwecken zugeschickt wurde. Darüber hinaus wird die digitale Archivierung der Ausstellungen in Freiburg (Volkshochschule, FRIAS) und Emmendingen auf der Homepage des Mittelalterzentrums (<https://www.mittelalterzentrum.uni-freiburg.de/>) angestrebt. Es ist vorgesehen, eine Unterseite „Innovative Lehre“ bei dem vom Mittelalterzentrum getragenen Masterstudiengang „Mittelalter- und Renaissancestudien“ einzurichten, die nicht nur die Inhalte der „Vor Luther“-Ausstellung aufnimmt, sondern auch weitere, den Masterstudiengang betreffende innovative Lehrprojekte dokumentiert. Beim „Vor Luther“-Projekt sollen nicht nur die Poster und der Katalog als Open Access geboten werden. Auch die vom Fotografen Nasser Parvizi gemachten Bilder von der Ausstellung in der Volkshochschule Freiburg und Aufnahmen von den beiden anderen Ausstellungen sollen hier untergebracht werden.

Auch wenn eine Anfrage vorliegt, die Ausstellung in der UB Basel unter Einbeziehung der dortigen Bestände neu aufleben zu lassen, wird es dazu in den nächsten 1–2 Jahren wohl nicht kommen. Ich arbeite bereits an der nächsten Etappe der im Antrag präsentierten Projektidee, die darauf abzielt, die in den Freiburger Sammlungen liegenden mittelalterlichen deutschen Handschriften für eine breitere städtische Öffentlichkeit unter Einbeziehung der Studierenden zu erschließen. Mit meiner aktuellen Seminargruppe bereite ich eine weitere Posterausstellung vor, die finanziell von der Adelhausenstiftung getragen und am 2. Mai 2018 im Foyer der UB Freiburg mit einer Vernissage eröffnet wird: „Literatur im Frauenkloster. Die Dominikanerinnen von Adelhausen und ihre verschüttete Bibliothek“. Auch dieses Projekt sieht eine Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen vor. Es wird wieder Poster zu ausgewählten Handschriften, einen gedruckten Katalog und eine Vitrine mit einschlägigen Publikationen geben. Darüber hinaus wird das Ausstellungsprojekt von einer umfangreichen Digitalisierungsarbeit begleitet, denn alle Handschriften sollen nicht nur auf öffentlichen Repositorien, sondern auch im Rahmen der Ausstellung auf einem Touchscreen zugänglich gemacht werden, damit man sie zumindest virtuell durchblättern kann. Sämtliche Materialien werden auch online verfügbar gemacht. Diese Online-Präsenz soll auf der besagten Homepage des Mittelalterzentrums aufgebaut werden und dient der digitalen Archivierung des Projektes. In den nächsten beiden Wintersemestern und in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Henrike Lähnemann (Oxford) soll das Material zu Adelhausen (ggf. unter Einbeziehung weiterer Frauenklöster aus Freiburg) erweitert werden, denn es ist vorgesehen, alle Poster 2020 in einer im Zeichen des Stadtjubiläums stehenden Ausstellung zu zeigen, die diesmal auch Originale umfassen soll.

Freiburg, 15. Februar 2018

Vor Luther

vhs Volkshochschule
Freiburg

Deutsche Bibelübersetzungen in Handschrift und Druck
Posterausstellung vom 7. Mai bis 23. Juni



Martin Luther gilt als *der* Übersetzer der Bibel ins Deutsche, obwohl es deutsche Übersetzungen der Bibel lange vor ihm gab.

Die aus einer universitären Lehrveranstaltung hervorgegangene Ausstellung zeigt nicht nur ausgewählte Buchtypen, in denen die Bibel in der deutschsprachigen handschriftlichen Überlieferung des Mittelalters existierte. Sie geht auch auf die 1466 einsetzende Drucküberlieferung ein und zeigt die bedeutendsten Druckausgaben der deutschen Bibel vor Luther. Zur Veranschaulichung dienen vor allem Handschriften und Drucke aus dem Bestand der Universitätsbibliothek Freiburg.

**Ausstellungseröffnung:
Sonntag, 7. Mai, 11.00 Uhr**

VHS-Galerie im Schwarzen Kloster

Einführung: Dr. Balázs J. Nemes, Universität Freiburg, Deutsches Seminar, Germanistische Mediävistik

Eröffnungsvortrag: Prof. Dr. Nikolaus Henkel (Freiburg, Hamburg): „Vor Luther: Erfolgsgeschichten deutscher Bibelübersetzungen vor 1520“

Musikalische Rahmung: Dr. Agnieszka Budzinska-Bennett (Gesang und Harfe): Lieder des Freiburger geistl. Liederdichters Heinrich Laufenberg



VHS Freiburg e.V. Rotteckring 12. Telefon: 3 68 96 10 www.vhs-freiburg.de

Vor Luther

vhs Volkshochschule
Nördlicher Breisgau

Deutsche Bibelübersetzungen in Handschrift und Druck
Posterausstellung, 15. Oktober 2017 – 19. Januar 2018



Martin Luther gilt als *der* Übersetzer der Bibel ins Deutsche, obwohl es deutsche Übersetzungen der Bibel lange vor ihm gab.

Die aus einer universitären Lehrveranstaltung hervorgegangene Ausstellung zeigt nicht nur ausgewählte Buchtypen, in denen die Bibel in der deutschsprachigen handschriftlichen Überlieferung des Mittelalters existierte. Sie geht auch auf die 1466 einsetzende Drucküberlieferung ein und zeigt die bedeutendsten Druckausgaben der deutschen Bibel vor Luther. Zur Veranschaulichung dienen vor allem Handschriften und Drucke aus dem Bestand der Universitätsbibliothek Freiburg.

**Ausstellungseröffnung:
Sonntag, 15. Oktober, 11.00 Uhr**
Emmendingen, VHS-Haus
Raum 201 (VHS-OG)

Einführung: Dr. Balázs J. Nemes, Universität Freiburg, Germanistische Mediävistik

Musikalische Rahmung: Holzbläserquintett „Wind 5“ der Musikschule Nördlicher Breisgau

Begleitvorträge (Ort: Musikschule-Vorspielraum 102, Am Gaswerk 5, 79312 Emmendingen):

17. Oktober 2017, 9.30–11.00 Uhr: Prof. Dr. Nikolaus Henkel: Vor Luther. Erfolgsgeschichten deutscher Bibelübersetzungen vor 1520

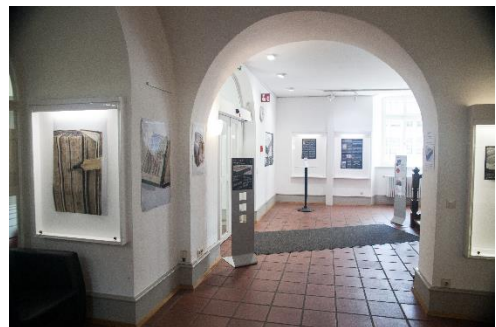
16. Januar 2018, 9.30–11.00 Uhr: Prof. Dr. Martina Backes: Erzählen vom Ende. Die Apokalypse in volkssprachlichen Bibelübersetzungen des Mittelalters



VHS Nördlicher Breisgau Am Gaswerk 3 79312 Emmendingen Tel.: 07641 92250 www.vhs-em.de



Foto: Nasser Parvizi



Galerie der Volkshochschule Freiburg, Foto: Nasser Parvizi





Vorraum zum Anatomie-Hörsaal im FRIAS

Foto: Balázs J. Nemes





Volkshochschule Emmendingen, Foto: Balázs J. Nemes